

Rehkitzrettung Südbaden

Drohnen retten Bambbis



Zwei Rehkitze müssen für die Zeit, in der die Wiese gemäht ist, kurz umziehen. Danach werden sie wieder an ihren ursprünglichen Platz zurückgebracht.

Bilder: Rehkitzrettung Südbaden

Der vor zwei Jahren gegründete Verein bewahrt Tiere vor dem Tod bei der Mahd, indem **ausgebildete Drohnenpiloten** die Wiese mit einer Wärmebildkamera überfliegen. Die kostenlose Unterstützung ist auch für Landwirte im Kreis Waldshut nutzbar.

Von Susanne Eschbach

Rund 100.000 Rehkitze in Deutschland sterben pro Jahr durch das Mähwerk. Doch das kann verhindert werden. Darum wurde vor zwei Jahren der Verein Rehkitzrettung Südbaden gegründet. Die Mitglieder sind Landwirte, Jäger und Naturschützer. Ihr Ziel: Sie wollen gemeinsam verhindern, dass junge Rehkitze bei der Mahd der Wiesen durch das Mähwerk verletzt oder gar getötet werden. Als Werkzeug dienen dem

Verein Drohnen, versehen mit einer Wärmebildkamera, mit der die Wiese vor der Mahd überflogen wird. Bisher ist der Verein vor allem in Gebieten bei Lorrach, Rheinfelden, Freiburg und bis in den Hochschwarzwald im Einsatz.

Jetzt möchte der Verein auch im Landkreis Waldshut verstärkt auf sich aufmerksam machen und den hiesigen Landwirten diese kostenlose Unterstützung anbieten. Aktuell hat der Verein 68 Mitglieder und finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Insgesamt 17 Drohnenpiloten sind aktuell für den Verein im Einsatz.

Viele Wildtiere mit Duckreflex

Das Frühjahr steht vor der Tür und damit auch bald die erste Mahd. Doch gleichzeitig werden die Rehkitze geboren. „Die Muttertiere gebären im Mai und Juni ein bis zwei Kitze. Diese werden zum Schutz bevorzugt auf ungemähten Wiesen in Waldnähe abgelegt“, erklärt Dirk Fritschi aus Rheinfelden-Minseln. Er ist Mitglied bei der „Rehkitzrettung Südbaden“ und einer der Drohnenpiloten. Viele Wildtiere haben in den ersten drei Lebenswochen einen „Duckreflex“, um sich vor Feinden zu schützen. „Vielen zehntausenden von frischgeborenen Rehkitzen wird dieser natürliche Re-

flex, bei den hocheffizienten Mähmaschinen, zum grausamen Verhängnis“, berichtet Fritschi.

Um das zu verhindern, haben Grünlandbewirtschafter jetzt die Möglichkeit, bis spätestens am Abend vor der Mahd den Verein über den Termin zu informieren. Gemeinsam mit einem Jäger und freiwilligen Helfern machen sich Vereinsmitglieder mithilfe der Drohne und der Wärmebildkamera dann auf den Weg. „Zunächst wird die Wiese mit der Drohne überflogen“, so Fritschi weiter.

Werden Rehkitze auf der Wiese entdeckt, machen sich die Helfer vorsichtig auf den Weg und verstauen die Kitze fachmännisch in entsprechende Transportboxen. Fachmännisch heißt, die Tiere werden nur mit Handschuhen und Grasbüscheln angefasst, damit kein Menschengeruch an den Tieren haften bleibt. „Wäre das der Fall, würden die Muttertiere ihr Junges nicht mehr annehmen und es würde sterben“, so Fritschi weiter.

Erst wenn die Wiese abgemäht ist, werden die Jungtiere wieder an den Platz zurückgebracht. Der Einsatz des Vereins ist für den Landwirt kostenlos. Alleine im vergangenen Jahr hatten die Vereinsmitglieder 116 Einsatztage und haben 154 Kitze gerettet. Insgesamt 823 Hektar sind dafür mit der Drohne überflogen worden. Der Ver-

ein unterstützt gleichzeitig auch bei der Suche nach vermissten Tieren. Um noch effizienter helfen zu können, ist der Verein nicht nur auf der Suche nach Mitgliedern. Auch freiwillige Helfer können sich für einen oder mehrere Einsätze melden.

Weiter bietet der Verein aktiven Drohnenpiloten oder solchen, die es noch werden möchten, die Möglichkeit für Schulungen oder den Austausch untereinander.

Der Verein

Die Rehkitzrettung Südbaden wurde vor zwei Jahren gegründet. Mitglieder sind Landwirte, Jäger und Naturschützer. Sie wollen junge Rehkitze auf Wiesen mithilfe von Drohnen aufspüren, bevor gemäht wird und sie dabei schwer verletzt oder getötet werden. Weitere Informationen über den Verein und dessen Arbeit gibt es im Internet unter www.rehkitzrettung-suedbaden.de. Wer die Unterstützung des Vereins in Anspruch nehmen möchte, kann sich direkt bei Manfred Rünzi unter Telefon 0151/70180715 melden.



In den Kisten sind die Jungtiere sicher untergebracht, bis die Wiesen abgemäht ist.



Mit einer Wärmebildkamera lassen sich die Tiere (links) gut erkennen. Rechts im Vergleich das Bild aufgenommen mit einer normalen Kamera.



Die Helfer fassen die Jungtiere nur mit Handschuhen oder Grasbüscheln an.